Steuerreform im Nationalrat beschlossen

Die **"Steuerreform 2020"** (Steuerreformgesetz 2020) wurde im September 2019 im **Nationalrat beschlossen**. Nachdem wir Sie in der Juni-Ausgabe (siehe KI 06/19) über mögliche Änderungen informiert haben, hat es aufgrund der politischen Veränderungen etwas länger bis zum finalen Beschluss gedauert. Nachfolgend sollen wichtige Aspekte **überblicksmäßig** dargestellt werden. Neben steuerlichen Änderungen ist es auch zu **Anpassungen bei** den **Pensionen** gekommen.

Entlastung für Geringverdiener

Mehrere Maßnahmen sollen eine **Entlastung für Geringverdiener** bringen. Neben einer **Negativsteuer** durch eine höhere **Rückerstattung der Sozialversicherungsbeiträge** (zusätzlich zur Rückerstattung der Sozialversicherungsbeiträge kann auch ein "**Sozialversicherungsbonus**" von 300 € gewährt werden) soll auch eine **Erhöhung des Verkehrsabsetzbetrags** dazu beitragen. Der Verkehrsabsetzbetrag erhöht sich um 300 €, wenn das Einkommen im Kalenderjahr nicht 15.500 € übersteigt. Bei Einkommen zwischen 15.500 € und 21.500 € vermindert sich der Zuschlag gleichmäßig einschleifend auf 0 €. Überdies wird der **Pensionistenabsetzbetrag** um 200 € **erhöht**.

Große Änderungen für Kleinunternehmer

Neben der **Erhöhung der Kleinunternehmergrenze** für umsatzsteuerliche Zweck auf **35.000 €** (Nettogrenze) von bisher 30.000 € bringt die Steuerreform 2020 auch eine zusätzliche **Pauschalierung** in der Einkommensteuer, sofern selbständige Einkünfte oder Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielt werden. Für die Höhe der pauschalen Ausgaben sind lediglich die **Umsatzhöhe und** die **Branche** ausschlaggebend. Die **Ausgaben** können im Normalfall mit **45% der Umsätze** angenommen werden. Da **Dienstleistungsbetriebe** typischerweise im Verhältnis zum Umsatz eine geringere Kostenbelastung aufweisen, sind hierbei **pauschale Ausgaben** i.H.v. **20% der Umsätze** vorgesehen. Wesentliche Folgen der Vereinfachung sind, dass neben den pauschalen Betriebsausgaben **keine weiteren Ausgaben** mehr berücksichtigt werden können, wohl aber der

Grundfreibetrag geltend gemacht werden kann. Ebenso abzugsfähig sind Beiträge in der Pflichtversicherung in der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung und vergleichbare Ausgaben. **Administrative Erleichterungen** sind vorprogrammiert, da für die Gewinnermittlung **weder Wareneingangsbuch noch Anlagenkartei** erforderlich sind. Gegenüber dem früheren Gesetzesentwurf weggefallen ist das gesonderte Abstellen auf die Entrichtung der Pflichtversicherungsbeiträge und damit zusammenhängend gesonderte Ausgabenpauschalierungssätze.

Senkung des Krankenversicherungsbeitrags für Selbständige und Landwirte

Der **Krankenversicherungsbeitrag** wird für diese Gruppe um **0,85%** der Beitragsgrundlage **abgesenkt** – die damit zusammenhängenden Kosten werden vom Bund getragen. Der Krankenversicherungsbeitrag für Selbständige und Landwirte beläuft sich zukünftig nur mehr auf 6,8%.

Verdoppelung bei GWGs

Die Grenze für die **Sofortabschreibung** von **geringwertigen Wirtschaftsgütern** (GWG) wird von 400 € auf **800 € verdoppelt**, wodurch es neben **Investitionsanreizen** auch zu Vereinfachungen kommen dürfte, da das Führen eines Anlagenverzeichnisses vermehrt wegfallen könnte.

Pensionsanpassungsgesetz bringt gestaffelte Pensionserhöhung

Das **Pensionsanpassungsgesetz 2020** führt zu einer gestaffelten Pensionserhöhung. Pensionen bis 1.111 € brutto werden um 3,6% steigen (auch Ausgleichszulage und Opferrenten). Bis zu einer Höhe von 2.500 € erfolgt eine schrittweise Absenkung bis auf den gesetzlichen Inflationswert von 1,8%. Auf übrige Pensionen kommt der gesetzliche Anpassungsfaktor von 1,8% zum Tragen, wobei ein Deckel von 94 € für Gesamtpensionen über 5.220 € eingezogen wurde. Außertourlich wird außerdem die **Ausgleichszulage für Ehepaare** angehoben (im Jahr 2020 steigt sie von 1.398,97 € auf 1.472 €).

Senkung der Umsatzsteuer bei E-Books

Für **elektronische Publikationen** kommt der **ermäßigte Umsatzsteuersatz** von **10%** zur Anwendung.

Sondervorschriften für hybride Gestaltungen

Zu Klarstellungen bzw. **Verschärfungen** kommt es auch im Zusammenhang mit **hybriden Gestaltungen** – Ausgangspunkt dafür ist die "Anti-Tax Avoidance Directive" (ATAD). Grundtenor hierbei ist, dass sogenannte **Steuerdiskrepanzen neutralisiert** werden sollen, indem in Österreich der **Abzug von Aufwendungen** als (Betriebs)Ausgaben **versagt** wird oder eine **Zahlung** als (Betriebs-)**Einnahme zu erfassen** ist. Eine **Steuerdiskrepanz** liegt bei einem **Abzug ohne korrespondierende Einnahme** (d.h. Steuerabzug in einem Staat und keine steuerliche Erfassung der korrespondierenden Erträge in einem anderen Staat) oder bei einem **doppelten Abzug** vor. Ein doppelter Abzug ist dann gegeben, wenn dieselben Aufwendungen in mehr als einem Staat abzugsfähig sind. Kernelement dieser Sondervorschriften ist freilich die Existenz einer **hybriden Gestaltung**. Hierbei wird zwischen hybridem **Finanzierungsinstrument**, hybrider **Übertragung**, hybridem **Unternehmen** (Beurteilung der Steuersubjektivität des Zahlers oder Zahlungsempfängers), hybrider **Betriebsstätte** (Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen zu einer Betriebsstätte) und einer **unberücksichtigten Betriebsstätte** differenziert. Im Sinne der **Wahrung** der **Verhältnismäßigkeit** soll gegen eine **Steuerdiskrepanz** nur dann vorgegangen werden, wenn sich diese **im Rahmen** einer solchen **hybriden Gestaltung** ergibt.

Die ausgewählten dargestellten Maßnahmen beziehen sich auf den ersten Teil der ursprünglich groß angelegten Steuerreform und bringen zum Großteil **ab** dem Jahr **2020 Änderungen**. Die Umsetzung weitreichender Schritte, wie die **Tarifsenkungen** bei der Einkommensteuer und bei der Körperschaftsteuer oder die Vereinfachung und Modernisierung des Einkommensteuergesetzes (**EStG 2020**), bleibt abzuwarten.